

*Unter Frauen:  
Peter Peyer mit seiner Frau und den  
beiden Töchtern auf dem Familienfoto.  
Bild zVg*

bewerben sich zwei Männer. Da ist es wieder. Das Rollenbild. Doch die Gemeinden machen das gut. Sie schauen, wer der oder die Beste ist. «Das ist fair und richtig», so der Politiker. «So sollte es überall sein.» Schliesslich arbeitet Peter Peyer als Kindergärtner zwei Jahre in Domat/Ems und fünf Jahre in Chur. Teilzeit. Was damals ein Novum ist. Und nach Blockzeiten. Ebenfalls neu zu dieser Zeit. Plötzlich arbeiten Mama und Papa. Die Rollen werden ein bisschen neu verteilt. Und die Kinder? «Die leben nicht nach dem Rollenbild. Sie haben keine Erwartungen», so Peter Peyer. «Sie gehen in den Kindergarten. Und dann ist da jemand. Und das ist gut so. Ob Frau oder Mann.»

Und dann beginnt Peter Peyer, Politik zu machen. So kommt er zur Gewerkschaft. Und bleibt ihr 18 Jahre lang treu. Zunächst als Gewerkschaftssekretär beim Verband Personal öffentlicher Dienste (VPOD), die unter anderem den Gesundheitsbereich organisiert, eine klassische Frauendomäne. Und später in der Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV), einer klassischen Männerdomäne, in Chur. Sauber getrennt. Auch hier. Und das Rollenbild. Gleichzeitig politisiert der SP-Mann von 2003 bis 2018 im Grossen Rat. Dort sind von 120 Sitzen 26 von Frauen besetzt. Das entspricht einem Anteil von 22 Prozent. «Massiv zu wenig», betont Peter Peyer. Schon wieder ist sie sichtbar. Die klassische Rollenverteilung. Und dann, im 2018, möchte der Politiker aufhören mit alledem – und wird prompt als Regierungsratskandidat nominiert.

Die Geschichte ist noch nicht vorbei. Und mit ihr sind auch die Rollenbilder immer noch da. In der fünfköpfigen Kantonsregierung sind alle Sitze von Männern besetzt. Und warum? «Viele Frauen trauen sich ein solches Amt einfach nicht zu», mutmasst Peter Peyer. «Sie haben einen viel höheren Anspruch an sich als die Männer.» Für dieses Amt sollte man aber eigentlich gar nicht zu perfektionistisch sein. Dazu fehlt schlicht die Zeit. Die Arbeit antreten und daraus lernen. Dann kommt auch die Routine. Wach. Offen. Interessiert. Das sind perfekte Attribute für einen Regierungssitz. Die Themen schnell verstehen. Die grossen Zusammenhänge sehen. Diese Begabung ist von Vorteil. Und die bringen sowohl Männer als auch Frauen mit. Entscheiden, was nicht zu tun ist.



Den Mut zur Lücke haben. «Führungserfahrungen indessen braucht es nicht zwingend», findet Peter Peyer. «Man sollte seinen eigenen Stil entwickeln. Die eigene Handschrift haben. An der Arbeit wachsen.» Und so ist der Politiker auch für die Frauenquote. Bei einer Quote steige

### Mut zur Lücke

der Frauenanteil, sagt er. Es heisse immer, fähig müssten sie sein, die Frauen. «Da müssen wir doch fairerweise sagen, dass auch die Männer nicht immer alle fähig sind», so der Regierungsrat. «Warum spricht man von taffen, energischen und harten Frauen? Und von ehrgeizigen, überzeugenden und kompetenten Männern?» Das klassische Rollenbild. Auch hier.

So oder so. Das Endziel ist, dass man gar nicht mehr darüber reden muss. Über diese Rollenverteilung. Das Gleichgewicht soll

zur Selbstverständlichkeit werden. Die saubere Trennung nach und nach verschwinden. Schluss mit den Rollenspielen. Zumindest sollte kräftig daran gerüttelt werden. Denn, ein Rollenbild bedeutet immer auch eine Wertung. Und da sind wir auch schon bei der Toleranz. Leben und leben lassen. Gelassenheit. So heisst das Zauberwort. Auch einmal etwas anderes gelten lassen. Peter Peyer hat da seine klare Meinung dazu. Doch genug jetzt.

Der Politiker steht auf und schaut zum Fenster hinaus. «In meinem Leben haben Rollenbilder immer eine Rolle gespielt», betont er. «Und das wird auch in Zukunft so

sein.» Wie sehr, das zeigt sich gleich bei der Suche nach einem passenden Bild. Fotos aus der Regierungstätigkeit sind männlich. Auf dem Familienfoto mit Frau und Töchtern indessen überwiegt der weibliche Anteil. Frauenpower mit Männerquote? Das lässt hoffen.

### Das lässt hoffen

Anzeige



Besichtigungen, Brauseminare, Rundgänge,  
Apéros, Erlebnisse in Monstein.

[www.monsteiner.ch](http://www.monsteiner.ch)